

Neue Zuger Zeitung
6304 Zug
041/ 725 44 55
www.zugerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'398
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 818.006
Abo-Nr.: 1088641
Seite: 23
Fläche: 51'928 mm²

Ein Investor übernimmt den Annahof

SILVAN MEIER
silvan.meier@zugerzeitung.ch

UNTERÄGERI Die Stiftung St. Anna verkauft das Kurhaus an ein Solothurner Unternehmen. Ein Mitspracherecht behält sie trotzdem.

Zu alt, zu klein, zu wenig rentabel: Das Kurhaus Annahof an bester Lage in Unterägeri ist seit mehreren Jahren ein Sorgenkind. Zwar hat der Stiftungsrat der Stiftung St. Anna ein Neubauprojekt ausgearbeitet, das der Institution eine Zukunft ermöglichen sollte. Doch – so teilte der Stiftungsrat im vergangenen Oktober mit – die Stiftung kann das Projekt nicht selber finanzieren. Damals präsentierte Stiftungsratspräsident Hugo Berchtold mit der Solothurner Bonainvest Holding AG eine Investorin, die an die Zukunft des Annahofs glaubt und das Projekt der Stiftung übernehmen will. Aus der Absichtserklärung sind mittlerweile Verträge geworden, die kurz vor der Unterzeichnung stehen.

Stiftung kann Schulden bezahlen

An den Zielen hat sich seit dem Herbst nichts geändert: Der alte Annahof soll abgerissen werden. Stattdessen werden ein Gesundheitshaus mit 50 Betten und zwei Wohnhäuser für generationendurchmischtes Wohnen realisiert. Ändern werden sich aber die Besitzverhält-

nisse: Die Bonainvest übernimmt nicht nur das Projekt, sondern auch gleich die ganze Liegenschaft. Im Oktober sei noch nicht klar gewesen, wie die Partnerschaft mit Bonainvest genau aussehen soll, erklärt Hugo Berchtold. In den letzten Wochen habe sich herausgestellt, dass der Annahof nur dann als Gesundheitshaus nach den Vorstellungen der Stiftung weitergeführt werden könne, wenn die ganze Liegenschaft verkauft werde. Das

«Wir erhalten Geld, das wir im Sinn der Stiftung einsetzen können.»

HUGO BERCHTOLD, PRÄSIDENT
STIFTUNG ST. ANNA

scheint auf den ersten Blick widersprüchlich zu sein. Wie will die Stiftung Einfluss nehmen können, wenn ihr der Annahof gar nicht mehr gehört? Die Erklärung ist einfach: «Wir erhalten finanzielle Mittel, um uns in die Betriebsgesellschaft einzukaufen», sagt Berchtold. Als Teilhaberin erhält die Stiftung St. Anna Mitspracherecht. Ohne Verkauf wäre das angesichts der Hypothekarschulden von rund 7,5 Millionen Franken nicht möglich gewesen. «Nun erhalten wir Geld, das wir im Sinn der Stiftung einsetzen können.» Zudem könne der Stiftungsrat allen Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern nachkommen.

Kein Spekulationsobjekt

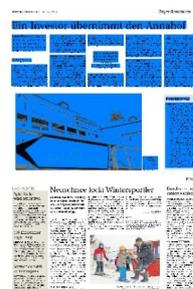
Doch öffnet der Stiftungsrat mit dem Verkauf nicht der Spekulation Tür und Tor? Schliesslich könnte das knapp 13 000 Quadratmeter grosse Grundstück lukrativer bebaut werden. Das werde nicht passieren, sagt Hugo Berchtold. Fester Bestandteil des Kaufvertrags ist ein Vorkaufrecht für die Stiftung St. Anna und die Gemeinde Unterägeri. Sollte die Bonainvest also aus welchen Gründen auch immer genötigt sein, das Projekt Annahof zu sistieren und das Grundstück zu verkaufen, ziehen andere Kaufinteressenten den Kürzeren.

Die Bonainvest investiert in ausgewählte Wohnliegenschaften im Bereich Wohnen im Alter und Wohnen mit Dienstleistungen in der Schweiz. «Die Bonainvest hat unser weit fortgeschrittenes Projekt begutachtet und für gut befunden», sagt Berchtold. Anpassungen seien aber möglich. So wird derzeit diskutiert, ob die Bettenkapazität des Gesundheitshauses vergrössert werden soll, um die Rentabilität zu erhöhen.

Die strategischen Überlegungen und die gesamte bauliche Umsetzung werden einige Zeit in Anspruch nehmen. Bis zur Neueröffnung werden rund vier Jahre vergehen. Neben dem Stiftungsrat St. Anna wird auch der heutige Geschäftsführer Martin Lohr am Prozess beteiligt sein. Er bleibt in einem Teilpensum für den Annahof tätig.

Datum: 29.01.2015

NEUE ZUGER ZEITUNG



Neue Zuger Zeitung
6304 Zug
041/ 725 44 55
www.zugerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'398
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 818.006
Abo-Nr.: 1088641
Seite: 23
Fläche: 51'928 mm²



Wie geht es mit dem Annahof weiter? Diese Frage hat sich weiter geklärt.
Bild Stefan Kaiser

Plötzliches Aus

ANNAHOF van. Ende Januar sollte der letzte Patient das traditionsreiche Kurhaus verlassen. So kündigte es die Stiftung St. Anna im Oktober an. Noch ist nicht Ende Januar, den Betrieb hat der Annahof aber bereits seit dem 28. November eingestellt. Die Bekanntmachung der bevorstehenden Schliessung hatte zur Folge, dass die Auslastung noch stärker sank. «Wir haben mit diesem Szenario gerechnet», sagt Stiftungsratspräsident Hugo Berchtold, «und doch

auf das Prinzip Hoffnung gesetzt.»

Mit der Schliessung des Annahofs stehen auch 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Strasse. 26 haben bereits eine neue Stelle angetreten. «Vor allem die Angestellten aus den Bereichen Gastronomie, Hotellerie und Pflege haben schnell etwas gefunden», sagt Berchtold. Acht Mitarbeiter sind noch auf der Suche. «Wir unterstützen sie dabei», sagt der Stiftungsratspräsident. «Ich bin zuversichtlich, dass wir für alle eine Lösung finden.»